

- Wolter, Maurus (O. S. B., Emaus): Psallite sapienter! (Psalliret weise). U. o. u. Kurze Betrachtungen zur Morgen-Andacht für Psalmenfreunde und vorzüglich für Mitglieder des „Psalmenbundes,“ in Auszügen aus den Psalmen-Erklärungen. Hrsg. von J. M. 2. unveränd. Aufl. 1887, Augsburg, Lit. Inst. v. Dr. M. Huttler, XIII—300 S. 16°. M. 1.50, geb. 2.50. — J.
- Wurm, Herm. Jos.: Gottfried, Bischof von Langres († 1165, Cist. von Clairvaux). Ein biograph. Versuch zur Geschichte des 12. Jahrhdts. Würzburg 1886. (Leipzig, Fock). V—52 S. gr. 8°. Mk. 1. — J.
- Zahn, von: Ueber die ursprünglichen Dotationen des Benedictinerinnen-Stiftes Göss in Steiermark. („Studien“ 1886, II. 313—321). — J.
- Zeumer, K.: Der Mönch von St. Gallen (Notker; Hist. Aufsätze. 97—118). — J.
- Zingeler: Geschichte des Klosters Beuron im Donauthale. (Mittheil. des Vereins für Gesch. u. Alt. in Hohenzollern, XIX. 1885/6, 129—217). — J.
- Zirwik, P. Michael (O. S. B., St. Peter in Salzburg): Offenes Schreiben an den anonymen Verfasser des Artikels: Ein Salzburger Programm in „Deutsche Zeitung“ 5380, Abendblatt S. 4. („Salzburger Kirchenblatt“ 5. Jänner 1887). — K.
- Zitterhofer, Ambros (O. S. B., Schottenstift, Wien): Die Pfarre Klein-Engersdorf. Ein Beitrag zur Landeskunde. (Blätter d. Vereins f. Landeskunde von Niederösterreich. Neue Folge 1886, S. 215—266). — K.
- Zupitza: Altenglische Glossen zu Abbo's (Mönch von St. Germain, † zwischen 921 und 927) Clericorum Decus. (Steinmeyer, Zeitschrift für deutsches Alterthum und deutsche Literatur, Neue Folge XIX. Bd. I. Heft). — F.

Literarische Referate.

Johannes Trithemius.

Eine Monographie von Dr. Isidor Silbernagl. Zweite Auflage. Regensburg. Manz. 1885. VIII, 269.

Unter den Persönlichkeiten, welche sich um die katholische Vor-Reformation verdient gemacht haben, nimmt zweifelsohne der Benedictiner-Abt Trithemius eine hervorragende Stelle ein, ja man darf sagen, er ist eine der schönsten Gestalten des XV. Jahrhunderts. Mag man in ihm das Ideal eines Abtes erblicken, oder den vielgepriesenen Gelehrten bewundern, in der einen wie in der andern Beziehung ist Trithemius gleich gross und verdient aus der Nähe betrachtet zu werden. Für uns Benedictiner gilt diess um so mehr, als Trithemius einer Zeit angehört, in der unser Orden in Deutschland zu neuem Leben zu erwachen begann, und so muss eine Monographie über Trithemius uns überaus willkommen sein. Schon 1868 hatte Dr. Silbernagl dieser Aufgabe sich unterzogen und seine Arbeit wurde beifällig aufgenommen.

Doch bezeichnete die Kritik damals gewisse Lücken, die ausgefüllt, neue Quellen, die ausgebeutet werden müssten. Diesen Wünschen hat der Autor entsprochen und jüngst eine zweite Ausgabe seines Werkes veranstaltet.

Wir wiederholen hier nicht, was schon von anderer Seite hervorgehoben wurde, dass nämlich der Verfasser es verstanden hat, in seine Arbeit oft recht ausführliche Notizen über die vorzüglichsten Werke des Trithemius und vor Allem seiner Briefe einzuflechten. Auf diese Weise ergibt sich wie von selbst ein klares Bild des Abtes und ist der Leser in den Stand gesetzt, sich über denselben ein richtiges Urtheil zu bilden. Indessen wäre eine eingehendere Darstellung des literarischen Lebens in Sponheim und der Beziehung zwischen dem berühmten Abte und seinen zahlreichen Freunden und den mit ihm in Briefwechsel stehenden Personen in dieser neuen Auflage sehr willkommen gewesen. In seiner Geschichte des deutschen

Volkes (I S. 90—98) hatte Janssen schon einen derartigen Versuch unternommen. — Sodann vermisst man ungern eine eingehende Darstellung der so erfolgreichen Thätigkeit Trithemius' für die Reform seines Ordens und insbesondere für die Bursfelder-Union.

Wiederholt werden die Provincial-Capitel mit den Jahres-Capiteln von Bursfeld verwechselt. Die Recesse dieser jährlichen Capitel allein ermöglichen es, die dem Abte zugeschriebene Thätigkeit unwiderleglich festzustellen.

Evelt hatte in seinen »Anfängen der Bursfelder-Congregation« schon auf diese Recesse hingewiesen (S. 22), welche ohne Zweifel noch in mehreren handschriftlichen Exemplaren existiren. Uns liegt ein Manuscript der Beuroner Bibliothek vor, welches die Recesse von 1558—1602 enthält.

Diese Recesse lassen ersehen, auf welchen Capiteln Trithemius zugegen und mit welchen Functionen er auf denselben betraut war, wo er das Amt eines Visitators ausübte, mit welchen Arbeiten, besonders im Gebiete der Liturgik und des canonischen Rechtes, er durch die Capitel beauftragt wurde und welche Klöster er reformirte. (Odenheim 1591; cf. Annal. Hirsaug. II, 559. Gengenbach II, 586—587).

Es lässt sich darnach auch der Antheil feststellen, den er an den Berathungen über die Vereinigung der 3 Congregationen von Castell, Melk und Bursfeld gehabt, sowie auch seine Beziehungen zu Bursfeld nach seiner Abreise von Sponheim. Endlich noch ein Wort über die Fälschungen, welche dem Abte in Betreff der von ihm citirten Chronik von Hunibald zugeschrieben werden, eine Anklage, welche unser Auctor aufrecht erhalten zu müssen glaubt. Wir können den hiefür von ihm beigebrachten Gründen nicht beistimmen, sondern schliessen aus dem Urtheile Janssen's, »dass einem so sorgfältigen Forscher und vor Allem einem so hohen und reinen Charakter keine absichtlichen Fälschungen zur Last gelegt werden können« (I, 95). Trotz dieser wenigen Aussetzung indess betrachten wir vorliegende Biographie des Sponheimer Abtes als die beste und vollkommenste Arbeit, die wir über diesen grossen Mönch besitzen, und wer immer sich mit der Geschichte des Ordens im XV. Jahrhundert befasst, dem ist dieselbe unentbehrlich. Von katholischem Gesichtspunkte aus geschrieben und von Trithem's Werken inspirirt ist sie durchaus geeignet, ein gutes Bild des berühmten Abtes zu geben.

Als Anhang gibt der Auctor nach einem Manuscript der Universität Würzburg Zusätze zu dem Catalogus »illustrium virorum Germaniae,« Nachrichten von 17 Schriftstellern und über Trithemius selbst.

Maredsous.

P. U. B.

Systematik der Weihmünzen.

Eine ergänzende Studie für alle Freunde der Numismatik von Leo Ferd. Kunze Ben. Ord. Pr. in Martinsberg bei Raab in Ungarn. Raab 1885. gr. 8^o. 529 S. (Zu beziehen vom Bibliothekar in Martinsberg. Pr. 5 fl.)

Wenn ich über das vorliegende Buch des nun in Gott ruhenden P. Leo Kunze ein streng sachliches Urtheil abgeben wollte, so könnte man mir analog dasselbe entgegenhalten, was jüngst Dr. Orterer dem Redacteur des »Literar. Handweiser« in Betreff der »Series Episcoporum« des P. Pius Gams bemerkte: »Besser, dass ein Gelehrter in einer stillen Klosterzelle das wenn auch lückenhafte Werk zu Tag gefördert hat, als dass es ungethan geblieben.« Ueber religiöse Medaillen oder sogenannte Weihmünzen (numismata sacra, Gnadenpfennige, Jetons) ein vollkommenes Werk schreiben, in welchem nichts übersehen wurde und worin Jeder, der einfache Sammler wie der Händler, jeglichen Aufschluss findet, gehört in das Gebiet unerfüllbarer Wünsche. Haben ja sogar Particular-Sammler, wie z. B. Beierlein, der nur die Münzen bayerischer Klöster, Kirchen, Wallfahrtsorte und anderer geistlicher Institute beschreiben wollte, kein vollständiges Verzeichniss zu liefern vermocht, so dass z. B. den Beierlein'schen Publicationen im Oberbayerischen Archiv längst eine neue Lieferung beigelegt werden könnte. Wie also sollte ein